

Waldenburger



Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50, monatlich 85 Pf. frei ins Haus. bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 2.

Insertenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der ein-spaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf. von auswärts 25, Vermietungen, Stellengesuche 15, Reklamezeile 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriekreis und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermisdorf, Seitendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmmasser, Bärengrund, Neu- und Altbain und Langwalleradorf.

Die Brückenkopfstellung beiderseits Albert erweitert.

Französische Angriffe zwischen Moreuil und Montdidier verlustreich gescheitert. — Dertliche Unternehmungen bei Bucquoy und Hebuterne, sowie erfolgreiche Infanteriekämpfe südlich der Somme. — Beschließung von Eisenbahnanlagen bei Amiens.

Clémenceau.

Ein französischer und ein österreichischer Vertrauensmann treffen sich in der Schweiz; sie unterhalten sich über die weltpolitische Lage, sie sprechen über Elsass-Lothringen. Der französische Vertrauensmann stellt die verblühte Anfrage, ob es denn Oesterreich-Ungarn wirklich so sehr auf dieses Land ankäme. Oesterreich antwortet: „Ja, allerdings, wir kämpfen um Elsass-Lothringen, so gut wie die Deutschen um Triest gekämpft haben.“ Graf Czernin erzählt der öffentlichen Meinung Europas und Amerikas diesen Vorgang, und Herr Georges Clémenceau, französischer Ministerpräsident, erklärt: „Das ist gelogen.“

Jeder, der Gelegenheit gehabt hat, den Charakter und den Werdegang des französischen Ministerpräsidenten zu studieren, wird seinen Eindruck in die Worte zusammenfassen: das ist der echte Clémenceau! So brutal, so rücksichtslos, so unbefangen kann nur er sein, nur er, dem seine französischen Freunde den gefährlichen Beinamen des gelben Bismarck gegeben haben. Freilich, Bismarck war stolz darauf, sagen zu können, daß er nicht einmal als Diplomat das Fliegen gelernt habe. Clémenceau, der gelbe Bismarck, wagt es vor der ganzen Welt, den führenden österreichischen Staatsmann Fliegen zu strafen. Es könnte wohl sein, daß diese immerhin ungewöhnliche Handlung das Ende von Clémenceaus politischer Laufbahn herbeiführen wird.

Clémenceau ist ein hoher Siebziger. Schon in dem Kriegsjahr 1870/71 spielte er seine Rolle. Damals war er Maire von Montmartre, des revolutionären Stadtviertels von Paris, und auf seine Klappe mußte er jene berühmte und niemals ganz aufgeklärte Entscheidung zweier französischer Generale nehmen. Damals ist er der Radikalführer einer gewesen, er, der geborene Aristokrat, der Abkömmling eines alten nordfranzösischen Adelsgeschlechts. Clémenceau hatte sich in den letzten Jahren des zweiten Kaiserreiches zu einem glühenden Republikaner entwickelt, und das ist er immer geblieben. Wie wenige, hat er die Niederlage Frankreichs als einen persönlichen Schmerz empfunden, wie wenige, hat er den Revanchegedanken genährt, und er gehört deshalb auch zu den vornehmsten Anführern des heutigen Weltkrieges. Clémenceau hat nie irgendein Verständnis für Deutschland gehabt. Nur einmal ist er überhaupt in Berlin gewesen, kurz vor Ausbruch des Weltkrieges. Damals hat er den Journalisten, die ihn ausfragten, die berühmte Antwort ge-

Großes Hauptquartier, 6. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Dertliche Unternehmungen bei Bucquoy und südlich von Hebuterne brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Puisseux scheiterte. Auf dem Westufer der Ancre erweiterten wir im Angriff unsere Brückenkopfstellung beiderseits von Albert.

Südlich von der Somme lebhaftere Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen.

Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Moreuil und Montdidier versuchten uns den Gewinn des 4. April zu entreißen. Sie brachten unter schweren Verlusten zusammen. Montdidier lag unter schwerem Feuer.

Vor Verdun nahm die Kampftätigkeit an Stärke zu.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Berlin, 5. April, abends.

Artilleriekämpfe und örtliche Infanteriegefechte beiderseits der Somme.

Auf dem Westufer der Ancre scheiterten starke französische Gegenangriffe.

Lebhafte Feueraktivität vor Verdun.

Der gestrige Wiener Bericht.

Wien, 5. April.

In Venetien wiesen wir südlich der Fontana Secca einen nachlässigen Vorstoß der Italiener ab.

geben, er sei nach Berlin gekommen, um sich die großen Rennbahnen anzusehen. Auch das ist ganz er selbst: eigenwillig, hochfahrend, dämonisch in seiner Leidenschaft und in seinem Haß. Unvergesslich ist der heiße Sonntag des Jahres 1909, als Clémenceau ganz unerwartet gestürzt wurde. Es war, wie es in dem Jargon der französischen Kammer lautet, die Drangenshale — ein ganz kleiner, zufälliger und im Grunde gleichgültiger Anlaß, über den er zu Fall kam. Er hatte in stürmischer Polemik die Kammer an Faschoda erinnert, an jene tiefe Demütigung, die Frankreich 10 Jahre vorher von England erlitten hatte. Der Sturm in der Kammer war unbeschreiblich, und Clémenceau mußte gehen. Heute hat er wieder, wie damals, geraume Zeit die Zügel der französischen Herrschaft in der Hand gehabt, und heute muß er es mit ansehen, wie vor den Toren von Paris das Gebäude,

Auch am Devoli in Albanien scheiterten feindliche Unternehmungen gegen unsere Sicherungslinien.

Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 4. April. Der Tagesbericht meldet u. a. von der Palästinafront: Den Gegner hart bedrängend, erreichten unsere Truppen beiderseits der Straße El Salt — Jericho den Jordan, dessen östlicher Talrand noch von den Engländern gehalten wird. Zahllose tote und Verwundete auf den Rückzugstraßen zeugen von den hohen Verlusten des Feindes. In El Salt fielen reiches Kriegsmaterial, Munition und Verpflegung in unsere Hände.

Unser U-Bootkrieg.

Berlin, 5. April. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat unter der bewährten Führung des Oberleutnants z. S. Lohs den feindlichen Transportverkehr zwischen Frankreich und England durch Vernichtung von sechs Dampfern und zwei Seglern mit zusammen

22 000 Br.-Reg.-T.

geschädigt. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im östlichen Teil des Armeekanal versenkt. Es ist anzunehmen, daß ihre Ladung vorwiegend aus wertvollem Kriegsmaterial bestand. Unter den Schiffen waren drei große Dampfer von 4—6000 T. Namentlich festgestellt wurden der englische Tankdampfer „Sequoia“, 5263 T., und die französische Segler „Arvor“ und „Anne Yvonne“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

dessen wichtigste Bausteine er zusammengetragen hat, die Entente cordiale, kläglich zusammenstürzt.

Im Einverständnis mit Lloyd George?

Die Londoner „Morning-Post“ schreibt, Clémenceaus Anfrage nach Wien sei im Einverständnis mit Lloyd George erfolgt. Dagegen berichten mehrere englische Kabinetts-Mitglieder, von dem Friedensführer nichts gewußt zu haben.

Clémenceau will angeblich auf die Rede Czernins Anfang der nächsten Woche in der französischen Kammer antworten. Außer Clémenceau will auch Wilson, und zwar heute, eine Rede halten, von der erwartet wird, daß sie eine Antwort an Graf Czernin enthalten werde.

In der Presse ist die Vermutung ausgesprochen worden, Graf Hertling werde gleich nach dem

Du zeichnest 3000 Mark.

Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegaanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

Wydolow, 6. April. Verhaftung einer Falschmünzergilde. In letzter Zeit waren in vielen Orten falsche Zweimarkscheine aufgetaucht, die eine hellere Färbung zeigten als die echten. Die Verbreiter dieser Fälschungen sind nun hier entdeckt worden. Zwei Männer machten sich dadurch auffällig, daß sie von einer Schenke zur anderen zogen, überall ein Glas Bier tranken und jedesmal mit einem Zweimarkschein bezahlten. Die Scheine wurden als falsch erkannt, die beiden Männer verhaftet. Es waren die russischen Polen Wojzick, Kawicki und Alexander Kaminski. Bei Kawicki fand man noch 120 falsche Scheine. Weiter ermittelte man als zu der Bande gehörig einen Mechaniker Adolf Senzel, der eine kleine Ausbesserungswerkstatt für Schreibmaschinen betrieb und in dessen Wohnung man noch für 1200 Mk. falsche Zweimarkscheine fand, und einen Schlosser Gheslaw Bodgorzki, der 20 falsche Scheine besaß. Die Senzelsche Werkstatt scheint zugleich als Fälscherwerkstatt gedient zu haben.

Kreuzburg, 6. April. Dorfbrand. In der Gemeinde Bürgsdorf üscherte Feuer 10 Wirtschaften ein.

Von den Lichtbildbühnen.

Union-Theater. Der Kriminalfilm „Nach zwanzig Jahren“, der seit gestern auf dem Spielplan des Union-Theaters steht, behandelt eine direkt aus dem Leben gegriffene Episode, die, wenn sie auch nicht mit Ueberraschungen gespickt ist, doch einer gewissen Spannung nicht entbehrt. Die Bilder sind von solch durchsichtiger Klarheit, daß allein dieser nicht eben häufig zutreffende Umstand genügt, um sich den Film anzusehen. Kurz skizziert ist die Handlung folgende: Bei einem Brande im Zuchthaus gelingt einem Sträfling die Flucht. Einem anderen, der ebenfalls entfliehen will, versagt er seine Hilfe. Unter dem Namen Lundlin bewahrt er den Kommerzienrat Eiffel nebst Tochter vor einem Unglücksfall, wird in die Werke des Fabrikanten aufgenommen und steigt dort von Stufe zu Stufe empor, nachdem er die Tochter seines Chefs geheiratet hat. Nach 20 Jahren erscheint der Zuchthäusler, dem er seinerzeit die Hilfe zur Flucht versagt hatte, und denunziert ihn. Der wieder aufgenommene Schwurgerichtsprozeß erweist seine Unschuld. — In dem famosen Lustspiel mit Mia May in der Hauptrolle, betitelt

„Der schwarze Chauffeur“, handelt es sich um einen Grafen, der eine Wette abschließt, sich ein Jahr lang durch seiner Hände Arbeit zu ernähren, und sich als Chauffeur bei einer kopriziosen Amerikanerin verdingt. Es wirkt innerlich belustigend, wie er seine Wette eigentlich verliert und wieder gewinnt und obendrein die Amerikanerin als seine Gattin heimführt. Die Meister-Kriegswoche marschiert am Schluß.

Apollo-Theater. Neben prächtigen Naturaufnahmen und einem reizenden dreifaktigen Lustspiel „Ich heirate meine Puppe“, in welchem die schöne Egede Nissen als liebreizende, komische Naive die Hauptrolle darstellt, verdient aus dem diesmaligen Spielplan des A. noch besonders das spannende Drama „Das Gold im Westen“ erwähnt zu werden. Der Film versetzt uns in die Goldfelder Nordamerikas, wo wir Frank, einen ehemaligen leichtsinnigen Leutnant, der seiner vielen Schulden wegen den Offiziersbrod ablegen mußte, als Goldsucher wiederfinden. Sein Onkel, von dem er eine reiche Erbschaft erhoffte, hat ihm nichts als den Plan einer Goldader in der neuen Welt hinterlassen. Mit Hilfe der Zeichnung findet Frank gar bald die Goldmine und geht rüstig an die Arbeit. Er ahnt nicht, daß das Land, das so reich an Schätzen, die Heimat zahlloser Verbrecher ist. Durch die Kühnheit eines heldenmütigen Mädchens, der Tochter des Richters, entgeht Frank glücklicherweise einem Mordanschlag durch zwei Räuber. Statt irdischer blander Schätze hat er nun das goldige treue Herz eines schönen, liebesfähigen Mädchens und damit sein Lebensglück gewonnen.

Letzte Telegramme.

Zur bevorstehenden Friedensschließung mit Rumänien.

Bukarest, 6. April. Das „Bukarester Tageblatt“ veröffentlicht folgende, mit Rücksicht auf den Charakter des Blattes als amtlich anzusehende Mitteilung: In den letzten Tagen wurde bei uns von verschiedenen Seiten angefragt, ob nach Unterzeichnung des Friedens die militärischen Behörden der verbündeten Staaten das Land sofort verlassen würden. Von zuständiger Seite

erfahren wir, daß auch nach Unterzeichnung des Vertrages die militärischen Stellen sowohl in Bukarest als auch in der Provinz ihre Arbeit fortsetzen werden. Die rumänische Bevölkerung hat den Anordnungen der militärischen Stellen nach wie vor unbedingt Gehorsam zu leisten.

Keine Teilnahme Japans am europäischen Kriege.

Bern, 6. April. „Matin“ meldet aus New York: Eine hochstehende japanische Persönlichkeit in Washington erklärte, Japan verweigere jede Teilnahme am Kriege in Europa. Ein derartiges Projekt sei infolge der großen Entfernung vollkommen undurchführbar.

Ukrainisches Brotgetreide auch für Schweden.


Kopenhagen, 6. April. „National-Idende“ meldet aus Malmö: Dem Blatte „Snällposten“ zufolge hat die deutsche Regierung der schwedischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß sie der Brotgetreide-Ausfuhr aus der Ukraine nach Schweden wohlwollend gegenüberstehe. Wenn die Mittelmächte aus der Ukraine ihren Bedarf gedeckt hätten, würde die deutsche Regierung mit Schweden wegen Ueberlassung des Getreideüberschusses verhandeln.

Die Kriegssteuern amerikanischer Milliardäre.

Berlin, 6. April. Nach dem „Daily-Telegraph“ muß infolge der Kriegsteuer Rockefeller 7 Millionen Pfund Steuer auf 12 Millionen Pfund Einkommen zahlen, Reid 1,5 Millionen Pfund auf 2 Millionen und Carnegie eine Million Pfund auf 1,5 Millionen.

Druck und Verlag: Ferdinand Domel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). Verantwortlich für die Schriftleitung: Mel Klütj, für Anzeigen und Inserate: S. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Wettervorausage für den 7. April: Feiter, warm, aber stichweise Gewitterbildung möglich.



Als Opfer dieses Weltkrieges fiel am 15. März 1918 nach 32 monatlichen schweren Kämpfen infolge eines Granat-Volltreffers unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Landsturmmann

Felix Krautwurst,

in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
im Alter von 38 Jahren.

<p>Wilhelm Krautwurst, Hans Krautwurst, Friedrich Krautwurst, Hermann Krautwurst, Helene Treßner, Johanna Cohn, Frieda Stein, Franz Treßner, Max Cohn, Hermann Stein, Anna Krautwurst, Wilhelmine Krautwurst, Marie Krautwurst, Bertha Krautwurst,</p>	<p>z. Zt. als Brüder. im Felde, als Schwestern. als Schwägerinnen.</p>
--	--

Du warst so gut, du starbst so früh,
Vergessen werden wir dich nie.
Ruhe sanft in Feindesland!

△ Gl. a. z. Br.-Tr. Donnerstags d. 11. 4. c., ab 7¹/₂ Uhr: Bef. u. U. A. II.

Kaufe gemäß § 15 der Bekanntm. vom 25. 9. 1917 gebr.

Sektkorke (12 Pf.) Weinkorke (2 Pf.)

und alle anderen Sorten neue u. gebr. Korke zu Höchstpreisen. Porto wird vergütet.

Otto's Korkzentrale,
Dresden-A.,
Pirnaische Straße 16.

Eine schwarze D-Flöte mit O-Fuß, 9 Klappen in Neufsilber, normale Stimmung, zu verkaufen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Fast neuer einj. Sportwagen zu verk. Kristerstr. 8. II.

Achtung!

Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Betten, Bettstellen und vieles andere zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurant zur guten Quelle, Sandstr. 1.

Bettfedern und Daunen

beziehen Sie am billigsten und reellsten aus erster Hand in meiner Verkaufsstelle

Ring 9, Eing. Gottesberger Str.

Geschliffene Gäusefedern in nur guten Qualitäten und den verschiedensten Preislagen. Schlachtfedern sind wieder eingetroffen.

Pommersche Bettfedernfabrik,
Stettin.
Inhaber **Otto Labs.**

Stofffarben

zum Selbstfärben im Haushalt, besonders dunkelblau und schwarz, sowie Crème-farben empfiehlt

Robert Bock,
Drogenhandlung.

Suche für bald zuverlässiges

Stubenmädchen,

erfahren in Zimmeraufräumen und Wäschebehandlung.

Frau M. Friederici,
Freiburger Str. 7.

Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Blüte erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes u. bewährtes

„Allerbest“.

Beeträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äußerl. Anwend. Großart. Anerkennungen u. meine eigene Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit.

Es ist kurz **Allerbeste.** gesagt, das garantiert unschädlich. Diskrete Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer,
Berlin-Wilmersdorf 190,
Detmolder Str. 10.

1 Dose M. 3.—, 2 Dosen (meist zur Kur erforderlich) M. 5.—, 3 Dosen nur M. 7.—.
Porto und Nachnahme extra.
Illustrierter Katalog über Körper- und Schönheitspflege gratis und franko.

Herren u. Damen jed. Stand. u. an all. Orten Schlesiens versch. sich lohnenden

Nebenverdienst

u. ständ. steig. dauernde Einnahme b. Nachweis v. Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen f. angef. Aktienges. Event. genügt bloße Abreisung. Distr. zugef. Off. u. A. R. in die Expedition d. Bl.

Lohnender Verdienst!

Gut eingeführte Deutsche Lebens- und Sterbekassen-Versicherungs-Gesellschaft, welche auch Aussteuer-, Militärdienst- u. Renten- und Feuerversicherungen zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien vermittelt, sucht für den Industriebezirk Waldenburg tüchtigen Vertreter, welcher neue Versicherungen vermittelt und auch Inkasso besorgt. Bei ausschließlicher Tätigkeit für die Gesellschaft werden Tagelöhner bewilligt. Bewerber und Bewerberinnen wollen sich melden unter P. P. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Einen Arbeiter und eine Arbeitsfrau sucht **C. Riesck, Ev. Friedhof.**

Arbeiter für Landwirtschaft sucht zu sofort **Oertel, Görbersdorf Nr. 46.**

Ein junges Mädchen zur häuslichen Arbeit wird per sofort gesucht. **Womaschka, Töpferstr. 1, I. Etg.**

Stütze, Saiten- u. Landmädch. sucht bald **Marie Weiß, gewerbmäßige Stellenvermittl. Bad Salzbrunn, Endstation, „Schillerhof“.**

Feinspinnerinnen u. Helferinnen, sowie Mädchen

für die verschiedenen Abteilungen unserer Spinnerei sofort gesucht.

Petzoldt & Hoffmann,
Spinnerei,
Altwasser i. Schl.

Ältere, ehrliche Frau als Wirtin für bald gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Besseres Mädchen

zum Bedienen der Gäste und für leichte häusliche Arbeiten zum baldigen Austritt gesucht.

Waldenburger Bierhalle,
Gartenstraße 6.

Suche zum sofortigen Austritt eine tüchtige

Köchin.

Dieselbe muß imstande sein, einen Haushalt völlig selbständig zu leiten. Unerlässliche Bedingung: unbedingte Ehrlichkeit.

Max Peschmann, Juwelier,
Ring 21.

Frau oder Mädchen zum Bügeln wird gesucht bei **Werner, Charlottenbr. Str. 11.**

Sauberes Mädchen

für nachmittags gesucht **Charlottenbr. Str. 16, II, I.**

Sonn. 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in nur besserem Hause für 1. Juli oder früher gesucht. Offerten unter K. 500 an die Expedition d. Bl.

Am Mittwoch den 3. April, abends 8 Uhr, entschlief sanft nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

die verw. Frau Königl. Musikdirektor

Henriette Tschirch,

im 83. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Waldemar Tschirch.

Beerdigung: Montag nachmittag 1/2 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus.

Noten

für Klavier, Gesang, Violine, Laute, Zither usw.
..... vorrätig.

Bestellungen finden schnellste Erledigung in
Herm. Reuschel's Musikalien-Handl.,
Waldenburg, am Sonnenplatz.
Fernruf 432.

Später fällig werdende Lebensversicherungs- oder Hypothekenforderungen **beleihen** wir ebenso wie Wertpapiere, Kuxe und Sparkassenbücher

zur Kriegsanleihezeichnung

zum Zinsfuß von 5 %.

Unsere bisherige Firma:

Vorschuss-Verein zu Waldenburg e. G. m. b. H.

ist durch Beschluss der General-Versammlung vom 25. März 1918 in:

Waldenburger Handels- und Gewerbebank e. G. m. b. H.

abgeändert worden.

Telephon 423.

Telephon 423.

Waldenburger Berg- und Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.

Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusiken usw., in Uniform und Zivil, nimmt gern entgegen

Musikalien-Handlung **Herm. Zipsner, Vierhäuser-Platz** (Kaiser-Automat).

Telephon 423.

Telephon 423.

Die Motten kommen!

Antisetin, Globol, Tinäin, Naphthalin sind die besten Mittel dagegen.

Gebrauchsfertig gepackt, Naphthalin lose, empfiehlt

Robert Bock, Drogenhandlung.

Deutscher Tee

aus feinsten Waldkräutern, Ersatz für chinesischen Tee, sehr wohl schmeckend u. bekömmlich, Päckchen 35 Pf. empf. **Robert Bock, Drogenhandlung.**

Kleines Florbassett, Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 7. April er.: **Musikalische Unterhaltung.**

Anfang nachm. 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Frau J. Klenner.**



Nur 4 Tage!

Freitag bis Montag: Der neue Kinostern

Rosa Porten

die Schwester

Henny Porten

in:

Der neueste Stern vom Varieté.

Großes Lustspiel in 3 Akten.

Mitwirkende Künstler:

Guido Herzfeld vom Theater an der Königgrätzer Straße, Berlin, **Reinhold Schinzel** v. Komödienhaus, Berlin, **Marga Köhler** vom Lustspielhaus, Berlin.

Ferner:

Die weiße Göttin.

Großes indisches Drama in 3 Akten.

Hauptdarsteller:

Erste Münchener Bühnenkünstler.

Packende,

fesselnde Handlung!

Glänzende Inszenierung!

Zurückstellungs-Listen

nach neuestem Muster sind wieder vorrätig in der Geschäftsstelle des „Waldenburger Wochenblattes“.

Restaurant „Stadtpark“

empfiehlt sich. Gute Verpflegung. Hochachtungsvoll **Müller.**

Hôtel „Fürsterhaus“, Dittersbach.

Sonntag den 7. d. Mts.:

Grosses Extra-Volks-Konzert

der Dittersbacher Bergkapelle.

Orchester-Besetzung: 18 Personen.

Direktion: **F. Hauck, z. Zt. beurlaubt.**

Grosses reichhaltiges Programm.

U. a.: „Was jeder singt“, neuestes Potpourri, „Wenn die Veilchen wieder spriessen“, „Als der Herrgott schuf die Mägdelein“, „Wen der Storch im Mai gebracht“, „Dorfkinder-Walzer“, „Dreimäderlhaus-Walzer“ u. v. a. m.

F. Hauck.

Hochachtungsvoll

W. Förster.

Union-Theater.

Nur bis Montag:

Mia May,

die erfolgreichste Künstlerin Deutschlands, in dem entzückenden Reiseroman:

Der schwarze Chauffeur.

4 Akte.

Sowie das spannende Kriminaldrama:

Nach zwanzig Jahren.

3 Akte.

Und Beiprogramm.

4 Zimmer,

Küche, Kabinett, Entree mit Gas u. Elektrisch z. 1. Juli z. beziehen Charlottenbrunner Straße 16 II.

1 Stube 1. Mai z. beziehen Mühlenstr. 26.

Möbl. Zimmer für Herrn ev. mit Pent. bald zu beziehen Sandstraße 2a, III. I.

Besseres Vogis f. Herren Ober Waldenburg, Chauffeestr. 8a.

Gorkauer Bierhalle.

Sonntag den 7. d. Mts.:

Großes Konzert

von der

Waldenburger Berg- und Fürstl. Pleß'schen Kurkapelle Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Hotel Goldnes Schweri.

Täglich abends,

Sonn- und Feiertags von

4 Uhr nachm. ab:

Konzert

des

Künstler-Trios.

Dir. Laube,

Sonntags von 11-1 Uhr:

Matinee.

Kinder haben keinen Zutritt.

Gasthof zum Tiefbau

in Dittersbach.

Sonntag den 7. April:

Altdeutsche

Konzert-Unterhaltung.

Es laden freundlichst ein

Strauch, E. Müller.



APOLLO-Theater Oberwaldenburg (Zur Plümpe)

Nur noch bis Montag: Der neueste Wild-West-Schlager:

Das Gold im Westen

Ein spannendes Drama a. d. wilden Westen in 3 Akten. In der Hauptrolle: **Martha Western,** die berühmte Kunstschützin.

Egede Nissen

in dem reizenden 3aktigen Lustspiel:

Ich heirate meine Puppe



Kaiser-Panorama,

Auenstr. 34, neb. d. Gymnasium.

Von Sonntag den 7. April bis einschl. Sonnabend d. 13. April:

Die Eroberung der Luft.

Musikalischer Zirkel.

Montag den 15. April 1918, 8 Uhr, in der Aula der ev. Volksschule (Auenstraße)

Vortrag des Herrn Dr. Felix Günther (Berlin):

Charakterstudien aus Richard Wagner's Musikdramen, erläutert am Klavier.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder 2 Mark und 1 Mark in E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn).

Stadttheater in Waldenburg.

Operetten-Gastspiel der hier seit Jahren bekannten Direktion **Max Conrad.**

Montag den 8. April, abends 1/2 8 Uhr:

Mit eigener Ausstattung! Die herrlichste Operette der Gegenwart! Am Operetten-Theater in Berlin über 300 Aufführungen.

Der Soldat der Marie.

Operette aus der Biedermeierzeit in 3 Akten von Buchbinder, Aren und Schönfeld. Musik von Leo Ascher.

Dienstag den 9. April, abends 1/2 8 Uhr:

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Mittwoch den 10. April, abends 1/2 8 Uhr:

Eine hinterlassene Operette des berühmten Walzerkönigs Johann Strauß. (Komponist der „Fledermaus“ und des „Zigeunerbaron“.)

Neuheit! **Reiche Mädchen.** Neuheit!

Operette in 3 Akten von Johann Strauß, Libretto von F. Stollberg.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn Rob. Hahn: Sperrsitze 2,50 M., 1. Platz 1,75 M., 2. Platz 1,25 M.

An der Abendkasse dieselben Preise, Galerie 50 Pf.

Orchester: Fürstl. Plessische Kurkapelle. Dirigent: Kapellmeister **Müller** vom Operettentheater.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte auf den Namen **Conrad** zu achten!